

IM HANNDUMDREHN

TRANSLOCAL
PERFORMANCE ART
GISWIL



SA 13.9.25
SO 14.9.25



PERFORMANCEART-GISWIL.CH

PERFORMANCE

SA 13.9.25 13 – 21:30 H

12 h Treffpunkt Bahnhof Giswil

13 h Treffpunkt Turbine Giswil, Unteraastrasse 42

Die 24. Festivalausgabe «Im Handumdrehn» steht im Zeichen der plötzlichen Transformation. Vom Handrücken zur Handfläche, abschliessend und einladend, im Hin und Her. Es war unerwartet, in Hanoi auf Erinnerungen an die Arbeiten und Workshops von Ruedi Schill und Monika Günther zu stossen. Das Gründerpaar des Giswiler Festivals war 2006 dort zu Besuch. Mit dem Bewusstsein für die translokalen und geschichtlichen Verstrebungen, in welche die Performance Art Giswil eingebettet ist, laden wir dieses Jahr Kunstschaefende aus der Schweiz, Deutschland und Vietnam ein.

Gezeigt werden Praktiken und Strategien, die sich ausserhalb institutioneller Räume bewegen, sich mit sozialen Themen beschäftigen und Alltagsrituale befragen. Wir feiern die Beweglichkeit, mit der selbst festgefahrenen Situationen überraschende Wendungen nehmen können, lassen uns auf Zufälle ein, brechen historische Zusammenhänge auf und lassen neue künstlerische Beziehungen entstehen.

Eintritt: S 15 CHF / M 25 CHF / L 35 CHF

RESONANZ

SO 14.9.25 11 – 16 H

BWZ Giswil, Zingelweg 4

VAN DO (Hanoi/Vietnam) wird ihre kuratorische Auseinandersetzung mit Performance Kunst vorstellen und zeigt uns ortsbezogene Interventionen sowie Aktivierungen bestehender Archive. Sie arbeitet eng mit der Kunstszenen in Hanoi zusammen und erforscht Reenactments und Relikte als mögliche Methoden einer Geschichtsschreibung. LENA ERIKSSON (Basel/CH) und ELIA MALEVEZ (Luzern/CH) reaktivieren den für das Festival 2018 entwickelten «Resonanztisch». Auf Tischdecken wird den Ereignissen des Vortags zeichnerisch und redend nachgespürt, begleitet von einem mehrgängigen Menü. Denn: Resonanz ist eine Arbeit an der Begrifflichkeit und zugleich Genuss des gemeinsamen Austauschs über das Erlebte. Welcome!

Eintritt frei. Voranmeldung bis So 7.9.25 unter
contact@performanceart-giswil.ch

MIT PERFORMANCES VON

RITA AMBROSIS
(Locarno/CH) verwebt Installation mit Performance, Körper mit Energien, lautlose Vorgänge mit Sichtbarem. Sie erzählt mit Bewegung und greift Atmosphären und Landschaften als Ausgangspunkt für die Arbeit auf.

THUY ANH DANG
(Hanoi/Vietnam) sahen wir in einer Videoaufzeichnung, wie sie Reispapier auf die Zungen der Zuschauenden legt, die Blättchen mit deren Speichel befeuchtet, sie zu einem Band verklebt und anschliessend isst. Viele ihrer Performances leben von der Körperlichkeit, die auch Ekel und Distanz mitthematisieren.

EVA FUHRER
(Bern/CH) begegneten wir 2022 im Interview für Revolving Histories als wichtige Zeitzeugin für die Berner Szenen. Sie hat lange mit Norbert Klassen zusammengearbeitet. Mit tänzerischem Körper bewegt sie Räume zwischen Musik und Sprache, interdisziplinär, experimentell und minimal.

PHU LUC
(Hanoi/Vietnam) widmet sich als Performancegruppe konsequent kollektiven Prozessen. Der Performancekünstler VU DUC TOAN, der Konzeptkünstler NGUYEN HUY AN und der Lackkünstler NGO THANH BAC wurden von uns angefragt – aufgrund ihrer Verbundenheit zum Duo Günther & Schill – deren Performance «Lieber nichts sagen» (2004 uraufgeführt, 2024 vom Festival angekauft) zur Wiederaufführung zu bringen.

KARIN MEINER &
BORIS NIESLONY
(Burgbrohl/DE) sind der Performance Art Giswil seit ihren Anfängen verbunden: 1998 war Boris Nieslony beim ersten Festival eingeladen. 2007 bewegte er sich durch die lange Halle – stehend, gehend, robbend – mit grossen, runden Steinen in den Händen, am Körper, am Kopf. Nun zeigen sie gemeinsam eine Duoperformance.

LAI DIEU HA
(Hanoi/Vietnam) holte uns mit dem Motorrad ab, verschwand aber schneller, als wir ihr folgen konnten. Wie wir sie endlich wiederfanden, zeigte sie uns im Atelier grosse Leinwände, auf denen sie ausgehend von fotografischen Dokumentationen ihre Performances in Malerei übersetzt. Beeindruckend ist, wie Lai Dieu Ha in wechselnden Medien Zugänge zum Live-Moment schafft.

ANTONIA RÖLLIN
(Luzern/CH & Syros/GR) leitete seit 2019 die Kinderworkshops des Festivals. Jetzt schlüpft sie in neue Kleider: als Performerin dieses Jahr, als Ko-Leiterin des Festivals nächstes Jahr. In ihrer Arbeit beobachtet sie genau, hält uns den Spiegel vor und schafft spielerische Zugänge zu Gewohntem.

'NSCHUPPEL
(Zürich, Trogen, Wildhaus/CH) tauchen aus dem Nebel des Appenzeller Silvesterchlausens auf und fallen in die Räume der Kunst ein: seit rund zwei Jahren gehen sie «in die Fremde», nach Bern, Luzern, St. Gallen, Basel. Mit Fellen und Zweigen, mit Masken und Wucherungen behangen praktizieren sie den Naturjodel und zelebrieren die alten Bräuche auf ihre eigene Weise.

TRÂN TRAN
(Lausanne/CH) arbeitet künstlerisch und multidisziplinär mit Performance, Tätowierung, Stickerei und Grafik. Humorvoll deckt Trân Tran Widersprüche auf, insistiert auf Repräsentation und verleiht der eigenen Geschichte durch Erzählungen eine physische Form und ein Gewicht.